



## Fragen zum Selbsttest zur Zustands- und Funktionsprüfung der Grundstücksentwässerungsanlage

	Frage	Ja	Nein	Weiß ich nicht
1.)	Die privaten Entwässerungsleitungen auf dem Grundstück wurden vor 1970 erbaut.			
2.)	Eine Kamerauntersuchung der Grundstücksentwässerungsanlagen der Immobilie fand noch nicht statt.			
3.)	Der Innendurchmesser der Entwässerungsleitungen ist nicht bekannt.			
4.)	Im Bereich der Entwässerungsleitungen befinden sich Bäume.			
5.)	Geruchsprobleme im Haus und Keller			
6.)	Auf dem Grundstück gibt es Rattenbefall.			
7.)	Die grundsätzliche Funktion des Entwässerungssystems ist beeinträchtigt.			
8.)	Auch bei normalen Witterungsverhältnissen sind bereits Abflussprobleme beobachtet worden.			
9.)	In der Immobilie kam es bereits mindestens einmal zu einer Überflutung des Kellers.			
10.)	Das Gebäude verfügt über eine Drainage.			
11.)	Revisionsöffnungen sind nicht vorhanden.			
12.)	Im Revisionsschacht fließt permanent sauberes Grundwasser ab.			
13.)	Im Revisionsschacht befinden sich Sandablagerungen.			
14.)	Auf dem Grundstück der Immobilie gibt oder gab es Bergsenkungen.			
15.)	Die Versicherungsbedingungen der Immobilie die Entwässerungsanlagen betreffend sind unbekannt.			

## Erläuterungen

zu 1.)	Über Ihre Grundstücksentwässerungsanlage wird das Abwasser Ihres Gebäudes dem öffentlichen Kanal zugeleitet. Verantwortlich für Bau und Instandhaltung dieser Anlage ist der Grundstückseigentümer. Zur Grundstücksentwässerungsanlage gehören alle Einrichtungen innerhalb der Grundstücksgrenzen, die der Abwassersammlung, -vorbehandlung, -prüfung und -ableitung dienen – Toiletten, Abläufe von Spül- oder Waschmaschinen, Duschen und so weiter. Der „Übergabeort“ des Abwassers ist in Lünen der Anschlussstutzen an das öffentliche Kanalnetz.
zu 2.)	Eine Kamerauntersuchung gibt Ihnen Sicherheit. Sie zeigt Ihnen Schäden in Ihrem Entwässerungsnetz auf – idealerweise, ehe die Auswirkungen dieser Schäden auf Ihr Gebäude übergreifen.
zu 3.)	In der Regel verändert sich im Laufe der Zeit die Fläche, die an ein Entwässerungsnetz angeschlossen worden ist. Anbauten, Swimming Pools, ausgebauter Keller - kommen neue Flächen hinzu, reicht der für die ursprüngliche Fläche konzipierte Durchmesser der Entwässerungsleitungen unter Umständen nicht mehr aus. Der Durchmesser der vorhandenen Leitungen verrät, ob diese für die zum jetzigen Zeitpunkt benötigte Kapazität ausreichen oder nicht.
zu 4.)	Bäume im Bereich von Entwässerungsleitungen bergen ein hohes Risiko. Nicht selten wachsen Baumwurzeln in Rohrverbindungen, Rissen oder anderen Schadstellen in Hausanschluss- und Grundleitungen hinein. Die Wurzeln behindern den Wasserabfluss. Im schlimmsten Fall führen sie zur Verstopfung oder Zerstörung der Abwasserleitung.
zu 5.)	Bei einem stark verschmutzten Abfluss kommt es trotz Siphon durch bakterielle Zersetzung der organischen Ablagerungen zu unangenehmen Gerüchen. Eine häufige Ursache für einen derart verschmutzten Abfluss ist: Viele Menschen versuchen, Wasser zu sparen. Die Folge: Das Schmutzwasser wird oft nicht kräftig genug weggespült und „steht“ somit länger im Abwassernetz. Zunächst bauen Mikroorganismen die Ablagerungen geruchlos ab. Allerdings verbrauchen sie dabei den im Wasser vorhandenen Sauerstoff. Und sobald dieser aufgebraucht ist, kommt es zu Fäulnisprozessen - begleitet von unangenehmen Gärgasen; dem klassischen Geruch nach „faulen Eiern“. Dieser ist ein sicherer Indikator für den hochgiftigen Schwefelwasserstoff. Zum Glück kann die menschliche Nase Schwefelwasserstoff bereits in sehr geringer Konzentration riechen. Allerdings lähmt das Schwefelwasserstoff die Geruchsnerve – je schlimmer es wird, desto weniger riechen Sie. Oder, anders herum: Solange es stinkt, ist es noch nicht richtig gefährlich, Spätestens bei unerklärlichen Kopfschmerzen und Übelkeit müssen Sie dringend zu einem Arzt gehen, und hernach umgehend die Ursache für die Schwefelwasserstoffbildung entfernen. Mit einer Vergiftung ist nicht zu spaßen.

zu 6.)	<p>Obwohl die Stadt Lünen regelmäßig intensive Rattenbekämpfungsmaßnahmen auf öffentlichen Flächen und im Kanalnetz durchführt, haben Beschwerden über die Nagetiere in den letzten Jahren stark zugenommen. <b>Wildlebende Ratten sind in Menschnähe Vorrats-, Material- und Gesundheitsschädlinge – und dringen über gebrochene Siele und ungesicherte Abflüsse auch in Gebäude ein.</b> Melden Sie Rattensichtungen (gleich wo) deshalb unbedingt dem Ordnungsamt!</p> <p>Als Eigentümer sind Sie für die Bekämpfung der Ratten auf Ihrem Grundstück verantwortlich. Und der beste Schutz gegen sie ist, ihnen keine Nistmöglichkeiten zu bieten. Ratten nisten gern in geschädigten Abwasserleitungen. Der direkte Zugang zum Boden liefert ihnen Nestbaumaterial, das Essen „schwimmt“ förmlich an ihnen vorbei. Beseitigen Sie solche Schäden in Ihren Leitungen nicht, bekommen Sie auch ein Rattenproblem auf Ihrem Grundstück nicht in den Griff.</p> <p>Weltweit gibt es weit über 500 Rattenarten; in deutschen Haushalten vor allem zwei: die <b>Wanderratte</b> (auch: Kanalratte oder Wasserratte) und die <b>Hausratte</b>.</p> <p><b>Anzeichen für Rattenbefall sind:</b> Selbst bei schwerem Rattenbefall werden Sie selten lebende Ratten sehen. Halten Sie in Haus und Garten Ausschau nach Rattenkot (bei Hausratten bananenartig und verstreut, bei Wanderratten spindelförmig und in Gruppen liegend; bei aktivem Befall weich und feucht; pro Ratte ca. 40 Kotballen/Tag); Nagespuren (zwei parallele, leicht vertiefte Rillen in etwa 4 mm Abstand, bei frischen Spuren oft Fraßmehl; Ratten benagen auch Mörtel, Aluminium oder Kabel – Hausbrandgefahr! - oder fressen Löcher in Abfallsäcke), Schmier Spuren (durch Körperfett erzeugte dunkle Bodenspuren, z. B. um Balkonkonstruktionen oder auf Dachböden), Nester und Bauten (bei Hausratten an warmen Orten mit Zeitungspapier oder Textilien; bei Wanderratten in Erdbauten mit ca. 5 cm Einlass, in Komposthaufen oder unter Gartenlauben), Laufspuren (etwa durch Ausbringen einer dünnen Mehlschicht im Haus; bei Wanderratten lässt häufiges Belaufen Gras absterben) und starken Geruch (beißend, ammoniakähnlich, besonders ausgeprägt z. B. unter Anrichten).</p>
zu 7.)	<p>Abflussprobleme zeigen sich unter anderem in den Revisionsöffnungen Ihrer Leitungen. Läuft das Wasser dort nur langsam oder verzögert ab? Sehen Sie Bodenablagerungen in der Leitung oder hören beim Wasserabfluss gurgelnde Geräusche? Dann ist die Funktion Ihrer Leitung höchstwahrscheinlich beeinträchtigt.</p>
zu 8.)	<p>Abflussprobleme zeigen sich zum Beispiel in Waschbecken, an Bodenabläufen oder in der Toilette. Sie können unterschiedlichste Ursachen haben, wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungs-, Installations- und Verlegfehler, etwa in Form unterdimensionierter Abflussrohre, abflusshemmender Falschanschlüsse, Bögen mit zu starker Krümmung oder Gegengefälle.</li> <li>• Schäden an Abfluss-Anlagen, etwa durch Senkung (Unterbögen), Versätze, Brüche oder korrodierte Kanalsohlen, die die Funktionsfähigkeit der Anlage beeinträchtigen.</li> <li>• Grundstückseigene Besonderheiten, zum Beispiel bei Baumbestand, dessen Wurzeln in die Abflussskanäle eindringen und dort ständig nachwachsende Abflusshindernisse bilden.</li> </ul>
zu 9.)	<p>Diese Frage beantworten Sie bitte nur mit „Ja“, wenn nach der Überflutung keine professionellen Schritte zur Überprüfung und wo nötig eine Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlage eingeleitet beziehungsweise umgesetzt wurde.</p>

zu 10.)	Drainagen sollen unerwünschtes Grund- bzw. Niederschlagswasser unterhalb einer Geländeoberfläche abführen. Sie entwässern landwirtschaftliche Flächen und Verkehrsflächen und sind unverzichtbar beim Feuchteschutz von Gebäuden. Insbesondere in Siedlungsgebieten steht der Schutz von Bauwerken im Vordergrund. Dränagen sind nützlich, können aber zu einem Risikofaktor werden – sowohl für den Gebäudeeigentümer als auch für die Umwelt. Sie möchten mehr über Ihre Drainage erfahren? Fragen Sie uns vom SAL!
zu 11.)	Revisionsöffnungen dienen der Wartung, der Kontrolle und der Sanierung von Grundstücksleitungen oder Anschlusskanal.
zu 12.) zu 13.)	Ein Revisionsschacht –auch Kontrollschacht oder Einstiegsschacht – dient zur Überprüfung, Reinigung und Unterhaltung von Rohrleitungen.
zu 14.)	Bergsenkungsschäden erkennen Sie etwa an Rissen in den Wänden oder an einer Schiefelage Ihres Hauses.
zu 15.)	Wasserschäden sind selten, aber wenn sie auftreten, sind sie in der Regel sehr kostspielig. Das wissen auch Versicherungen, und schließen deshalb etliche Punkte aus dem Versicherungsschutz aus oder schnüren sie in Ergänzungspaketen zusammen. Zusatzversicherungen für Wasserschäden verursachen Ihnen Kosten, sparen im Schadensfall aber auch viel ein. Sie wissen nicht genau, wie Ihr Haus gegen Schäden durch Wasser und Schäden an Ihrer Grundstücksentwässerungsanlage versichert ist? Schauen Sie noch einmal genauer hin, lassen Sie sich wo nötig beraten – und fällen Sie dann eine bewusste Entscheidung für oder gegen eine solche Zusatzversicherung.